

Daniel Stark

Modell JaZZ Fusion-Nylonstring

Aus der Zusammenarbeit des Gitarrenbauers Daniel Stark mit dem georgischen Ethno-Jazz-Gitarristen Zaza Miminoshvili entstand ein charakttervolles und höchst individuelles Nylonstring-Modell, das auf den Namen 'JaZZ' getauft wurde.

Um das Konzept dieser Gitarre zu verstehen, muss man die Wünsche kennen, die der Musiker an Stark herantrug. Gefragt war ein Nylonsaiten-Modell mit tief geschnittenem Cutaway und verlängertem Griffbrett für größeren Tonumfang und bessere Erreichbarkeit auch der höchsten Töne. Miminoshvili war außerdem auf der Suche nach einem „orientalischen Sound“, entfernt sowohl von der runden Wärme typischer Klassikinstrumente wie von der Härte des Flamenco. Irgendwo dazwischen sollte sich die JaZZ einpegeln, mit Flexibilität in alle Richtungen. Außerdem spielte die Möglichkeit der Verstärkung samt hexaphonischem Tonabnehmer und Ansteuerung eines Roland VG-99 eine Rolle. Daniel Stark baute nach diesen Vorgaben und Ideen das Instrument, das Miminoshvili heute spielt. Aufgrund vieler positiver Reaktionen steht JaZZ inzwischen auch jedem anderen Gitarristen zur Verfügung. Viele Ausstattungsdetails werden nach Kundenwunsch gestaltet; unser Testmodell ist nur eine der Möglichkeiten.

Konstruktion

Eine Besonderheit der uns vorliegenden Version der JaZZ ist die Decke, hier konstruiert als Sandwich-Decke aus europäischer Fichte und Balsaholz, mit eingearbeiteten Hohlkammer-Fräsungen zur Gewichtsreduzierung und für verbesserte Schwingungseffizienz. Die verbauten Fichte weist intensive Maserung und enge Querstreifung auf. Der Korpus besteht aus Palo Escrito mit einem Cocobolo-Streifen in der Mitte des Bodens und Abschnitten von Vogelaugenahorn bei Boden und hinterer Zarge. Ahorn findet sich wieder als Material



Transparenter Klang, sensible Dynamikumsetzung

Technische Daten

Hersteller	Gitarrenatelier Daniel Stark
Modell	JaZZ
Typ	Cutaway-Nylonstring
Herkunft	Deutschland
Korpus	Palo Escrito, Cocobolo, Vogelaugenahorn, massiv
Decke	doppelte Decke aus europ. Fichte und Balsaholz (mit Hohlkammer-Fräsungen)
Binding	Ahorn
Verbalkung	Custom-Bracing
Hals	Cedro, Halsfuß angesetzt
Griffbrett	Ebenholz
Steg	Palisander
Bünde	24
Mechaniken	nach Kundenwunsch (Testmodell: vergoldet mit Ebenholzgriffen)
Sattel	Knochen
Steg einlage	je nach Pickup
Mensur	65 cm
Halsbreite	Sattel 52 mm/12. Bund 62 mm
Finish	Kunstharzlack auf Wasserbasis (Option: DD-Lackierung)
Pickup	nach Kundenwunsch
Besonderheiten	Design, vielfältige Optionen
Preis	Grundmodell mit normaler Decke: € 4.200; Testmodell mit Sandwich-Decke: € 5.400 (jeweils mit Luxus-Koffer von Marco Magi)
Vertrieb	Gitarrenatelier Daniel Stark
Info	www.gitarrenatelier-stark.de

des Korpus-Bindings und als Abschluss der abgerundeten Spitze des tief geschnittenen Cutaways. Dieser erlaubt Zugang auch zu den höchsten Lagen. Bei Hals/Korpus-Übergang am 12. Bund setzt beim Cutaway der Korpus erst zwischen dem 19. und 20. Bund an. Ein Blick in den Korpus zeigt saubere Arbeit und individuelle Ausgestaltung: so sind die Leisten für die Decke direkt aus der inneren Balsadecke herausgearbeitet, die Bodenleisten bestehen aus Mahagoni. Ein Bild der Decke von Miminoshvilis Gitarre vor der Montage zeigt eine modifizierte Fächerbeleistung.

Markant kommt das Schallloch, das in Position und Rundung dem Cutaway-Ausschnitt entspricht, was dem Instrument ein schlüssiges und formschönes Design beschert. Hier findet sich auch die einzige echte Verzierung in Form eines mehrlagigen Echtholz-Ringes. Der Steg besteht aus Palisander, die Stegeinlage ist normalerweise aus Knochen; bei unserem Testmodell war ein spezieller Steg-Pickup mit einzelnen Saitenreitern verbaut (nicht Bestand-



Interessante Variante einer Fusion-Nylonstring: Modell JaZZ von Daniel Stark

FOTOS: SCHULZ

teil dieses Tests). Das Ebenholzgriffbrett mit 52 mm Breite am Sattel ist leicht gewölbt und wurde so verlängert, dass für h- und e-Saite 24 Bünde zur Verfügung stehen. Markierungen auf dem Griffbrett findet man nicht, dafür die üblichen Einlagen in der Griffbrettkante, allerdings reduziert auf die Bünde V und VII. Solche Parameter werden bei Bestellung mit dem Gitarrenbauer individuell besprochen und sind keine Vorgabe – wer also Dots auf dem Fretboard möchte, bekommt sie in gewünschter Form, Größe und Platzierung. Der Hals der JaZZ besteht aus Cedro, der Halsfuß ist angesetzt, die Kopfplatte angeschäftet. Bei den Mechaniken hat der Kunde die

Begleit-CD: Track 42

Anhand eines Fusion-Jazz-Songs darf Daniel Starks Modell JaZZ zeigen, was klanglich in ihm steckt. Alle Artikulationen werden von der Gitarre feinsinnig umgesetzt, der Grundklang ist von Wärme und Klarheit geprägt. *Einspielung: Andreas Schulz*



freie Auswahl, uns erreichte ein Modell mit vergoldeten, modern gestalteten Klassikmechaniken mit Ebenholzflügeln. Daniel Stark verbaut als Standard Schaller- oder Gotoh-Typen, auf Wunsch Besonderheiten wie Alessi. Der Sattel besteht wieder aus Knochen. Das Instrument ist mit einem Kunstharzlack auf Wasserbasis lackiert. Laut Gitarrenbauer erwies sich dieser Lack als etwas weicher als geplant, daher bekam die vorliegende Gitarre einen großflächigen Schlagschutz ähnlich einer Flamenco-Gitarre. Inzwischen favorisiert Stark einen extradünn aufgetragenen DD-Lack und kann dann auf einen Schlagschutz verzichten. Daniel Starks Modell JaZZ ist sauber gearbeitet und zeigt in Material, Bearbeitung und Design den Wunsch des Gitarrenbauers, sich vom Mainstream abzuheben und etwas Besonderes zu schaffen.

Handhabung und Klang

Trotz der außergewöhnlichen Gestaltung fühlt sich das Modell JaZZ vertraut an. Die Gitarre ist leicht, erfordert keinerlei Umgewöhnung, erlaubt freien Zugang auch zu höchsten Lagen und erreichte uns in perfekter Einstellung mit einer bequem spielbaren Saitenlage, die auch bei hartem Anschlag nicht zu Schnarren neigt. Die Gestaltung von Hals und Griffbrett

mit einer Breite von 52 mm am Sattel und minimaler Wölbung wird den meisten Gitarristen gerecht. Klassische Spieler müssen sich kaum umstellen, Fusion-Zupfer finden ein adäquates Spielfeld sowohl für Fingerstyle- wie für Plektumarbeit. Wer den erweiterten Tonumfang ausnutzen will, erreicht in normaler Haltung den 19. Bund (Ton h auf der hohen e-Saite), für die letzten fünf Bünde muss man umgreifen und auf die Daumenunterstützung verzichten. Optionen für weitere Individualisierung der JaZZ wären Hals/Korpus-Übergang am 14. Bund und Erweiterung des Griffbretts auf bis zu 36 Bünde. Die Bundierung erfolgte mit schmalen, mittelhohen Bundstäbchen, die perfekt eingesetzt, entgratet und poliert sind.

Die ersten jazzigen Akkorde auf dieser charaktervollen Gitarre kommen mit beeindruckender Klarheit zu Gehör. Auch komplexe und dissonante Harmonien werden sauber und ohne störende Interferenzen abgebildet. Das angestrebte Klangbild wurde verwirklicht: Die JaZZ tendiert keinesfalls zum mittig-warmen Timbre klassischer Nylonstrings der spanischen Schule, ist aber auch nicht in Gefahr, dünn oder hart anzumuten. Der Ton ist überaus transparent, kommt mit dem nötigen Unterbau im Tiefmittenbereich, hält sich in den Bässen leicht zurück und punktet mit Durchsetzungs-

kraft bei hohen Mitten und satten Obertönen. Tatsächlich lässt sich mit diesem Klang viel anfangen, bekommt der kundige Gitarrist doch keine stilistische Vorgabe unter die Finger, sondern ein Instrument, das der Artikulation des Musikers willig folgt und auch feine Nuancen des Anschlags sensibel umsetzt. Die Ansprache ist leicht und schnell, so dass auch bei sanftem Anschlag ein vollmundiger Ton entsteht; dynamisch kann man ein weites Feld bestellen, wobei die JaZZ im obersten Viertel des sinnvoll nutzbaren Dynamikspektrums zu leichter Kompression neigt.

Fazit

Daniel Starks Modell JaZZ ist eine interessante Variante des Themas Fusion-Nylonstring. Hier ist es gelungen, auffälliges Design mit perfekter Ergonomie, guter Verarbeitung und einem transparenten Klangbild ohne stilistische Einschränkungen zu vereinen. Wer auf der Suche ist nach einer hochwertigen modernen Nylonsaitengitarre mit Eignung für Bühne und Studio, kann in Absprache mit dem Gitarrenbauer die JaZZ individuell konfigurieren und vielfältige Optionen wahrnehmen. Der Preis ist für ein nicht in Serie gefertigtes Custom-Instrument „Made in Germany“ noch gerechtfertigt.

